

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Kmtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei: den Obersten des Generalstabscorps:

Ludwig Fischer-Colbrie, Generalstabscbef des 11. Corps;

Moriz Steinsberg, Generalstabscbef des 9. Corps, und

Josef Proschinger zur Disposition des Chefs des Generalstabes;

die Uebernahme des Obersten Simon Rabatic Eblen von Bliznagor, übercomplet im Infanterieregimente Freiherr von Loudon Nr. 29, Commandanten des böhmisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 2, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen;

den Obersten Johann Schiebel des Infanterieregiments Freiherr von Salis-Soglio Nr. 76, bei Uebercompletführung in diesem Regimente, zum Commandanten des böhmisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 2 zu ernennen;

die Uebernahme des Obersten Wenzel Maxner, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 28, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Obersten Wilhelm Brinner, übercomplet im Pionnierbataillon Nr. 5, zugetheilt dem General-Pionnier-Inspector, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Obersten Ladislaus Müller von Königsbrück, übercomplet im Pionnierbataillon Nr. 5, Commandanten der Militär-Oberrealschule, auf sein Ansuchen in den Ruhestand, bei vorläufiger Beurlaubung auf dem innehabenden Dienstposten anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Moriz Eblen von Angeli, des Armeestandes, in den Ruhestand anzuordnen;

die Rückveretzung des Obersten Friedrich Tilemann, des Ruhestandes, Commandanten des Militär-Invalidenhauses in Tyrnau, auf sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

anzuordnen die Vorrückung:

des Obersten Ignaz Reymann, des Ruhestandes, in den erledigten Elisabeth-Theresien-Militär-Stiftungsplatz erster Classe und

des Obersten Friedrich Storch von Arben, des Ruhestandes, in jenen zweiter Classe; weiter zu verleihen:

dem Obersten Franz Bethö de Ghöngyös, des Ruhestandes, den hiedurch freiverdenden Stiftungsplatz dritter Classe;

den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei: dem Generalstabscarzt Dr. Hermann Riedl, Chef des militär-ärztlichen Officierscorps:

das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens:

den Mitgliedern des Militär-Sanitäts-Comités, und zwar:

dem Oberstabsarzt zweiter Classe Dr. Emil Fanchen und

dem Regimentsarzt erster Classe Dr. Johann Schöfer — beide vom Stande des Garnisonspitals Nr. 1 in Wien, dann

dem Regimentsarzt erster Classe Dr. Paul Myrdacz, des Garnisonspitals Nr. 2 in Wien, zugetheilt dem technischen Militär-Comité;

die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Oberstabsarztes erster Classe Dr. Philipp Schulhof, des Garnisonspitals Nr. 11 in Prag, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als invalid, auch zum Waffendienst beim Landsturm ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Stabsarztes Dr. Heinrich Sanna, Garnison-Chefarztes in Plevlje, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. April d. J. dem Bezirksobmann Josef Grabe in Klado in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 31. März d. J. dem Vorsitzenden des Landes-Sanitätsrathes für Tirol und Vorarlberg, emer. Universitäts-Professor Dr. Anton Eblen Tschurtschenthaler von Helmheim den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 23. März d. J. dem Director der Staatsrealschule mit böhmischer Unterrichtsprache in Prag, Schulrath Johann Stastný aus Anlaß der von demselben erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand taxfrei den Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 28. März d. J. den griechisch-orientalischen Pfarrer in Orasovac Dusan Basiljevic zum zweiten Beisitzer des griechisch-orientalischen bischöflichen Consistoriums in Cattaro allergnädigst zu ernennen geruht. Mabeyskim. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. April d. J. dem Graf Thun'schen Obergärtner Franz Raut in Choltitz in Anerkennung seiner vieljährigen Berufsthatigkeit auf einem und demselben Gutsbesitze sowie seines gemeinnützigen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 1. April d. J. den Gesandtschafts-Attachés Heinrich Freiherrn von und zu Frankenstein, Dionys Grafen Széchenyi von Sárvar und Jelsö-Vibél, Albert Grafen Nemes von Hidvég und Nikolaus Grafen Reverteira von Salandra den Titel eines Legations-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 24. März d. J. dem Lehrer und Leiter der einschlägigen allgemeinen Volksschule in Glabern Johann Kiegler das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den Finanzcommissär Dr. Johann Fögl zum Finanzsecretär und den Finanzcommissär Franz Sedlak zum Finanz-Obercommissär für den Dienstbereich der Finanz-Landesdirection in Brünn ernannt.

## Feuilleton.

### Wiener Mode-Ausstellung.

(Originalbericht der „Laibacher Zeitung“.)

Wien, 5. April.

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß im Reiche der Mode die Residenzstadt Wien in zahlreichen und manente Mode-Etablissements eigentlich eine permanente Mode-Ausstellung bietet, so wird man das Wagnis, eine specielle Mode-Ausstellung zu arrangieren, welche trotz alledem Beachtung finden soll, kein geringes nennen können. Da die Ausstellung jedoch gelungen ist, erscheint bewiesen, daß in Wien auch außerhalb der großen Mode-Magazine eine bedeutende Anzahl Confection nicht erreicht werden können, da dieselben hauptsächlich in der Gebiegnheit der Arbeit wurzeln. Der Wert und die Schönheit der Handarbeiten, welche auf dieser Ausstellung zu sehen ist, erinnert auch daran, daß es noch große Kreise gibt, welche solch gediegene, wenn auch kostspieligere Toiletten den confectionsmäßigen Maschinenzeugnissen vorziehen.

Aber nicht bloß mit Rücksicht auf die Arbeit selbst, ist die Mode-Ausstellung lehrreich. Dies bekräftigt neuerdings die Thatfache, daß jene höheren Kundkreise von der sogenannten „allgemeinen Mode“, welche die Mode-Magazine jeweilig protegieren, kaum beein-

flußt werden; was auch zur Folge hat, daß der Wechsel der Formen bei solcher aparter Kundschaf, welche nur das Beste in Ware und Ausführung fordert, kein so sprunghafter und unvermittelter ist, als bei den minderwertigen Saison-Artikeln der großindustriellen Modebranche.

Die ausgestellten Objecte in Damen-Modeautés zeigen eine fast uniforme Gleichartigkeit. Sowohl die Taillen als die Röcke sind glatt. Jaquets im Genre tailleur mit kurzen faltigen Schößen, kleiner Herren-facon, zeigen als Auspuß nur die Bierarbeit der Männerkleider, durchgenähte Kanten oder aufgelegte und gesteppte Nähte. Die weiten Ärmel herrschen noch immer vor, doch fallen sie mehr von der Achsel herab, bei Toiletten setzen sich dieselben tiefer unter der Schulter an und erstrecken sich in kolossalem Umfange bis unter den Ellbogen. Diese Ärmelform bringt es mit sich, daß sich die Umhüllen: Capes, Krägen und Pelerinen, welche mit Spitzen, Stickereien oder Schmuck garniert werden, noch immer behaupten. Eine neue Facon ist eine Zusammenfassung von Krägen und Mantelet mit anliegenden Röcken, während sich die Vordertheile sichu-artig kreuzen.

Neben den als die höchste Phase der Eleganz geltenden anliegenden Jaquets geht aber auch die sogenannte Gigerjacke mit losem Rücken ohne Naht und halbanschließend; während der Paletot-Sacco, der vorne und rückwärts gerade herabfällt und unter dem Arme nur eine Naht hat, weniger Aussicht auf Bestand hat.

Beide Arten werden sowohl in einreihiger Form als auch mit breiter Revers angefertigt, wobei als Robefarbe Tücher und Kammgarne in verschiedenen drapen Nuancen als modern bevorzugt werden.

In besonders einfacher Eleganz repräsentieren sich in der Ausstellung die Costümkleider, wobei sowohl die Taillen als auch die Röcke den Oberkörper glatt umspannen. Die Glocken- und Dütenröcke, um die Hüfte glatt anliegend, weiten sich fächerartig nach unten aus. Die gebiegensten Costüme sind aus feinen Cheviot- und Kammgarnstoffen angefertigt und haben als einzigen Puß eine neuartige, nur durch Handarbeit ausführbare Verschmürung an den Brust- und Ärmeltheilen und in der Mitte oder am unteren Rande der Röcke.

Nachdem hier nicht der Ort ist, sich in eine specielle Beschreibung der vielen durch Geschmack und Eleganz hervorragenden Toiletten einzulassen, kann ich nur noch anführen, daß in dieser nur für exquisiten Kreise bestimmten Ausstellung das marktchreierische gepuhte Genre einer vornehmen Einfachheit gewichen ist. Daß die für Sport bestimmten Costüme in dieser Ausstellung hervorragend vertreten sind, ist ihrem Zwecke nach selbstverständlich. Für die Jagd ist unter anderem ein complettes Costüm aus Leder ausgestellt. Desgleichen finden wir praktische Costüme für den Reit-, Ruder- und Radfahrtsport in origineller decorativer Ausstattung. Wie die Wäsche-Erzeugung heute unter dem Modeneinflusse steht, beweist neben den reizendsten Wäsche-



Den 6. April 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

Bericht des k. k. Gewerbeinspectors Dr. Valentin Pogatschnigg über den IV. Aufsichtsbezirk.\*

### I. Allgemeines.

Das Berichtsjahr reist sich, was Leistungen, Ergebnisse und Wahrnehmungen betrifft, im wesentlichen seinem Vorgänger an. Besondere Ereignisse, die geeignet wären, ihm eine Signatur zu verleihen, sind nicht vorgefallen. Nichtsdestoweniger war es wieder ein Jahr fruchtbarer Thätigkeit. Im externen wie im internen Dienste ist gegen das Vorjahr eine Steigerung der Menge der Geschäfte zu verzeichnen.

Inspectionen und Revisionen wurden im ganzen 309 (gegen 204 des Jahres 1893) in 254 Betrieben vorgenommen. Einzelne Betriebe wurden 5- bis 6mal, andere 2- oder 3mal, die meisten jedoch nur 1mal besichtigt. Der weitaus größere Theil dieser Inspectionen erfolgte in freier Wahl ihres Zeitpunktes und mit dem ausschließlichen Zwecke, in dem betreffenden Betriebe eben unvermuthet dienstliche Nachschau zu halten. Doch kamen auch Inspectionen aus Anlaß und bei Gelegenheit anderer Amtshandlungen vor, so zum Beispiele bei Baucomissionen, bei comissionellen Unfallserhebungen oder bei Besuchen, welche in manchen Betrieben zum Zwecke bestimmter Erhebungen oder behufs Verhandlung über Partei-Anliegen gemacht worden sind. Da jedoch Inspectionen dieser letzteren Art jenen der ersten Kategorie an Erfolg und Wert nachstehen, so wurden sie nicht in starkem Maße cultiviert, sondern auf solche Fälle eingeschränkt, wo sie entweder im Interesse der besseren Ausnützung der Zeit geboten erschienen oder überhaupt nicht zu umgehen waren.

Der andere Zweig des externen Dienstes, die Mitwirkung bei Comissionen, wurde im Berichtsjahre in noch ausgiebigerer Weise cultiviert, als dies bisher geschehen ist. Es giengen dem Gewerbe-Inspectorate im ganzen 264 Einladungen zu. Nur ein sehr kleiner Theil derselben mußte theils aus Anlaß der Concurrenz mit anderen Comissionen, theils weil sie verspätet einliefen, unberücksichtigt bleiben. Theilgenommen wurde an 82 Bau- und 37 Uebernahmecommissionen, an 96 Unfallserhebungen, an 11 politischen Comissionen anderer Art und an 12 Gerichtskommissionen. Diese Betheiligung an den verschiedenen Comissionen mit der vorausgehenden Begutachtung der vorgelegten Pläne und Beschreibungen, den nachträglich oft noch anzugebenden gutachtlichen Äußerungen, nahmen die Arbeitskraft eines Beamten fast ausschließlich in Anspruch.

Dieser externe Dienst, für welchen seitens beider Aufsichtsbeamten 107 Reisetage verwendet wurden, wurde indes durch den internen fast noch überboten. Zur schriftlichen Behandlung in der Kanzlei waren dem Inspectorate während des Berichtsjahres 1809 Geschäftsstücke (gegen 1708 des Vorjahres) zugegangen, welche bis auf eine geringe Zahl bis zum Schlusse des Jahres ihre Erledigung gefunden haben. Daneben waren noch 250 Einläufe anderer Art zu behandeln, die nicht zur Eintragung ins Gestionsprotokoll gelangten, weil

\* Umfaßt einen Theil von Steiermark, und zwar das Gebiet der Städte Graz, Marburg, Pettau, Gills und die Bezirkshauptmannschaften Graz, Gills, Deutsch-Landsberg, Feldbach, Hartberg, Leibnitz, Lutzenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann, Weiz, Windischgraz; dann ganz Krain. — (Amtssitz: Graz.)

und Negligé-Artikeln eine vielbewunderte complete Bett-Ausstattung, aus welcher unter einer Ueberfülle der feinsten Valenciennes-Spizen eine jugendliche Damenfigur hervorblickt. Viel bewundert werden von den Besucherinnen die zur Saison bestimmten Hüte. Es gibt darunter einzelne Stücke, welche fast aus nichts zu bestehen scheinen; so klein, lustig und durchsichtig, daß sie eine ungeschickte Hand gar nicht anfassen darf.

Auch die Herren-Mode-Branche ist reichhaltig vertreten und haben namentlich die aus den kleinen Handwerksmeistern bestehenden Collectiv-Aussteller der Wiener Kleidermacher-Genossenschaft vorzügliche Artikel ausgestellt.

Neues gibt es hier weniger; vorherrschend ist ebenfalls hier die Handarbeit. Fast alle ausgestellten Ueberzüge, Jaquets u. s. w. sind durchwegs mit der Hand gearbeitet; die Kantentepperei ist fast ausnahmslos durch hohle und durchgenähte Kanten ersetzt. Die Länge der Röcke ist nicht übermäßig, von den geschmacklosen Raftans oder nachthemdartigen Paletots ist in der Ausstellung keine Spur zu finden. Gehörte, Anzüge aus dunklen und hellbraunen Kammgarnen, kleincarrierte Beinkleider ohne Seitennaht; Gilets in zweireihiger Form mit Revers; Sacco-Anzüge in einreihiger und zweireihiger Form mit etwas höherem Schluß an der Brust; alle Paletots- und Sacciformen, halb anliegend, herrschen vor. Als Modefarbe gelten, wie bei Damen, namentlich alle drapirbaren Cheviots und Kammgarne von der

tie aus dem einen oder anderen formellen Grunde dazu nicht geeignet waren. Recht lebhaft war auch wieder der Zuspruch von Parteien im Amte, sowohl aus dem Kreise der Gewerbetreibenden, wie aus dem der Arbeiterschaft. Begreiflicherweise stellte Graz mit der die Stadt umgebenden industriereichen Zone das größte Contingent, doch fehlte es auch nicht an Besuchern aus entfernten Punkten, ja selbst aus Orten, die schon außer den Grenzen des Aufsichtsbezirkles gelegen sind. Die am stärksten belegten Monate waren October, November, December, der Verkehr bewegte sich während derselben in den Ziffern von 70 bis 110 Parteien. Im ganzen waren 292 Parteien aus dem Kreise der Arbeitgeber und 869 Parteien aus dem Kreise der Arbeiter im Bureau erschienen.

Die Anliegen der Unternehmer bezogen sich zumeist auf Auskunft und Belehrung in gewerberechtlichen Fragen (Zulassung zum Gewerbebetriebe, Umfang der Gewerberechte, Genossenschaftswesen, Lehrlingsangelegenheiten, Entwurf von Arbeitsordnungen, Regelung der Arbeitszeit, Sonntagsarbeit u. dergl.), daneben wurde auch mehrfach Rath in technischen Fragen (wegen Errichtung der Arbeitsräume, wegen Sicherung von Maschinen und anderen Betriebsrichtungen, wegen Einführung neuer Maschinen und Arbeitsmethoden, wegen Affianierung von Werks- und Wohnräumen) erbeten; vereinzelt wurden wir auch in Fragen der Unfall- und Krankenversicherung, dann in betreff der geplanten Wohlfahrtseinrichtungen um Rath angesprochen, in zwei Fällen erbaten sich Gewerbetreibende unsere Intervention anläßlich der bei ihnen entstandenen Streits.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 9. April

Nach einer Meldung des ungarischen Telegraphen-Correspondenz-Bureau wurden die Ministerconferenzen zur Feststellung des den nächsten Delegationen zu unterbreitenden gemeinsamen Vorschlages für den 17. d. M. in Wien anberaumt.

In den Verhandlungen des Reichsrathes ist nunmehr die durch die Charwoche und die darauf folgenden Feiertage bedingte Pause eingetreten. Auch das Herrenhaus wird sich nämlich erst nach dem Wiederzusammentritte des Abgeordnetenhauses zu einer Sitzung versammeln.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ kommt auf die Kritik, welche die Amendierung der Umsturzvorlage durch das Centrum von national-liberaler Seite erfahren hat, mit einem neuen Artikel zurück. Der Artikel macht den Versuch, mit Citaten aus der Rede, welche der Abgeordnete v. Bennigsen am 10. Jänner bei der ersten Lesung der Umsturzvorlage im Reichstag gehalten, die national-liberale Kritik als widerspruchsvoll nachzuweisen. Besonderen Wert legt die „Nordb. Allg. Ztg.“ auf die Ausführungen des Herrn v. Bennigsen zu § 130 des Regierungsentwurfes.

In Italien werden jetzt die neuen Vorschriften über die Recrutierung und die Mobilisierung praktisch durchgeführt. Sie tragen noch die Unterschrift des früheren Kriegsministers Pelloux, der sie am letzten Tage seiner Amtswirksamkeit, am 23. November 1893, unterzeichnete. Nach diesen Vorschriften sind die Recrutierungs- und die Mobilisierungsbezirke gänzlich voneinander getrennt. Die Recruten jedes Regiments kommen nach wie vor aus dem ganzen Lande, im Mobilisierungsfalle aber zieht jedes Regiment die Beurlaubten aus den nächsten Bezirken ein.

M. r. Felix Faure, der Präsident der französischen Republik, pries in einer Rede die Bedeutung der Arbeit. Er hielt nämlich bei der feierlichen Einweihung

dunkelsten bis zur hellsten Nuance. Die Aermel erhalten Aufschläge aus gleichem Tuche; bei Paletots auch aus Sammt.

Die Herren-Confection macht den Eindruck der gediegensten Ausführung, der Benützung der besten Ware und des feinsten Zuges. Einen wohlthuenden Gegensatz zu der Magazins-Kleidung, in welcher der Träger infolge flacher Behandlung der Brusttheile engbrüstig erscheint, bilden die voller gearbeiteten Brusttheile mit rollender Façon, die Beinkleider sind enger geworden, das heißt, sie sind mittelbreit, die Jaquetschöße noch immer stark gerundet.

Daß auch hier der Sport genügend vertreten ist, erhellt daraus, daß jede Damenportfigur ihren männlichen Partner hat. Auch Hüte und Wäsche sind gut vertreten; bei letzterer fallen die besonders hohen Halskragen auf.

Hoffentlich wird diese aus den Kreisen des Wiener Kleinwerbes veranstaltete Ausstellung, welche allgemein als gelungen bezeichnet wird, ihren Zweck erreichen.

Sie soll nämlich den Handwerksmeistern die Möglichkeit bieten, ihre Erzeugnisse dem Publicum zumindest einmal jährlich in öffentlicher Schaustellung vorzuführen, um ihnen auf diese Weise jene Kundenschaft zu erhalten, welche gute und gediegene Arbeit suchen und fördern will.

M. Runc.

der Schule für Kunstschlerei im Faubourg Saint-Antoine zu Paris eine Ansprache, in welcher er sich ausdrücklich darauf berief, daß er von Geburt an der Welt der Arbeit angehöre. Er betonte, es gebe keinen besseren Unterricht für die Jugend, als indem man ihr zeige, wie sehr die Arbeit in einer Demokratie, wie die französische ist, geehrt werde. Die Rede des Präsidenten fand lebhaften Beifall. — Eine Note der „Agence Havas“ dementiert in kategorischer Weise das von einigen Journalen verzeichnete Gerücht in betreff der Demission des französischen Marineministers.

In der französischen Kammer stellte gestern Dep. Berier eine Anfrage über den Diebstahl militärischer Documente auf dem Bahnhofe von Chateaux und verlangte, daß Savoyen von den Espionen, welche es beunruhigen, befreit werde. Kriegsminister General Brialmont erwiderte, daß die bezüglichen Documente keinerlei Bedeutung gehabt haben, daß aber dessen ungeachtet die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden sei. Es seien die strengsten Befehle gegeben worden, daß von nun an die sorgfältigste Ueberwachung der militärischen Documente geübt werde. Der Kriegsminister schloß, indem er die Kammer bat, die Erledigung des Spionagegesetzes zu beschleunigen. Die Erledigung des Zwischenfalls geschlossen.

Die autonomistische Partei auf Cuba veröffentlichte ein Manifest, in welchem sie gegen den auf die Völkerrückbildung von Spanien abzielenden Aufstand energisch protestiert und ihre Ergebenheit für Spanien betheuert. Die Partei bietet dem Gouverneur ihre Mithilfe zur Unterdrückung des Aufstandes an. — Marschall Martinezz-Campos dürfte am 12. d. M. in Portorico eintreffen, von wo er auf einem Kanonenboote nach Santiago de Cuba weiterfahren wird. Vor seiner Einschiffung in Cadix erklärte der Marschall, er hoffe im November wieder zurück zu sein und bis dahin den Aufstand gänzlich unterdrückt zu haben.

Aus London wird das Gerücht gemeldet, daß sich die streitenden irischen Brüder wieder versöhnen wollen. Der „Dublin Express“ sagt, daß ein einflußreicher Gladstoneaner sich der mühsamen Rolle der Vermittlung unterzogen hat.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg vom 5. d. M.: Die Thatsachen, daß Kaiser Nikolaus II. beim Abschiedessen für General v. Werder den Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm II. ausgedrückt hatte und daß die Unterhaltung durchwegs in deutscher Sprache geführt wurde, ferner daß der Kaiser und die Großfürsten die preussische Uniform, und zwar die kleine, angelegt hatten, wodurch die Feier einen noch intimen Charakter erhielt, wurde hier allgemein sehr bemerkt. Diese Thatsachen widerlegen zugleich im Verlaufe eine mit der ungemein gnädigen Art, wie das Kaiserpaar die ihm schon bekannten wie auch die neu hinzugekommenen Mitglieder der deutschen Botschaft auszeichnete, die noch immer auftauchende Behauptung, daß sich die Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin verändert hätten und daß der neu ernannte Botschafter Fürst Radolin nicht genehm sei. Beides ist falsch. — General von Werder wird erst nach Osnabrück voraussichtlich am 16. d. M., direct nach Berlin abreisen. Fürst Radolin wird erst in einigen Wochen in Petersburg erwartet.

Die Tschital-Expedition überdritt, wie aus Simla gemeldet wird, unter dem Feuer des Feindes den Swat-Fluss. Die bengalischen Lanzkrieger griffen den Feind an, welcher 100 Mann verlor. Das schottische Regiment nahm das Fort Umra Khan Thanna ein. Der Verlust auf Seite der Engländer ist sehr gering.

## Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschürnan.

(68. Fortsetzung.)

Die lang nachschleppende Robe aus schwarzem Sammet und die kürzlich in Paris neugefassten Familiendiamanten standen ihr vorzüglich; sie konnte heute selbst neben ihrer wunderschönen Tochter noch für eine sehr hübsche Frau gelten.

Sogar die Gräfin Konsth gab das zu. „Ein Meisterwerk der Kunst“, sagte sie. „Ich taxiere sie auf vier bis fünf Stunden Toilette und etwa zwölf verschiedene Schminkebüschchen, aber — der Wahrheit die Ehre — das Resultat ist auch danach. Niemand würde für möglich halten, daß der feiche Gardeleutnant dort drüben ihr Sohn ist. — Wenn sich nur diese unglückliche Vori nicht immer so nahe an die beiden Damen herandrängen wollte; sie nimmt sich zum Gotterbarmen neben ihnen aus. — Da kommen ein Hardwegs! Schau, Sigi, würde der Tyrann den vortrefflichen Modell zu Dionys den Herrchen, die geben? Ach, und das schwarzäugige Herrchen, die Blanche! Ganz entzückend, nicht wahr? Gnade Gott den Männern! Lord Clifton wird heute vollends zur Salzsaule erstarrten vor lauter Bewunderung, und Bistafsch verschlingt sie buchstäblich mit den Augen. Dem Himmel sei Dank, daß sie ihn nicht mag, denn so lieb ich den herzigen Unband auch habe, den Mann,



Nach einem Telegramm der «Central News of Germany» hat die japanische Regierung China die folgenden Friedensbedingungen gestellt: Außer einer Kriegsentfädigung und Anerkennung der Unabhängigkeit Koreas verlangt Japan die Abtretung der Insel Formosa und der mandschurischen Halbinsel Liao-tong. Ferner die Erfüllung folgender Bestimmungen: Der Import von Maschinen in China unterliegt fortan keinen Einschränkungen. Den Ausländern wird das Recht eingeräumt, Fabriken zu erbauen und zu betreiben. Der Yang-tse-kiang ist den Schiffen aller Nationen bis Chung-king-fu zu eröffnen. Außerdem sind folgende Wasserstraßen für die Schifffahrt der handelstreibenden Völker zu erschließen: der Fluß Sien-kiang durch den Tongtingsee bis Dschufo; der Wusung-Fluß, der Shanghai-Fluß, der Shanghai-Canal bis Sucho. Die Wusung-Barre ist für immer zu entfernen, und es sind Vorkehrungen zu treffen, daß der Fluß stets schiffbar erhalten bleibe. Außer den Vertragshäfen sind die Städte Chung-king-fu, Suchu-fu und Hangchu-fu zu eröffnen. Die Japaner betonen, daß sie keinerlei handelspolitische Vortheile vor den übrigen Nationen beanspruchen; jedoch sind sie entschlossen, die der Eröffnung des Handels dienenden Bedingungen durchzuführen, da die Erfüllung derselben für China Frieden, Fortschritt und Wohlstand bedeute. Die neuen Gebietstheile, welche Japan für den Handel eröffnen will, umfassen ein Areal von 1000 englischen Quadratmeilen mit 200 Millionen Einwohnern.

## Tagesneuigkeiten.

— (Fürstliche Verlobung.) Man telegraphiert aus Darmstadt: In den nächsten Tagen wird die Verlobung der Enkelin der Königin von England, der dritten Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha, Prinzessin Alexandra, mit dem Sohne des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Erbprinzen Ernst von Hohenzollern-Langenburg, officiell publiciert werden. Der Bräutigam ist deutscher Legationssecretär in London und 32 Jahre alt, die Braut steht im 17. Lebensjahre. Sie ist mit ihrer Mutter, der Herzogin Marie von Sachsen-Coburg-Gotha, schon seit mehreren Tagen hier, und auch Erbprinz Ernst von Hohenzollern-Langenburg weist seit acht Tagen zu Besuch am hiesigen Hofe. Die Mutter des Fürsten, eine geborene Prinzessin von Baden, traf am 6. d. M. aus Straßburg hier ein und kehrte noch am selben Tage zurück. Fürst Hohenzollern-Langenburg ist bekanntlich ein Oheim der deutschen Kaiserin. Die älteste Schwester der Braut ist mit dem Prinzen Ferdinand von Rumänien, die zweite mit dem Großherzog von Hessen vermählt.

— (Eine Stiftung Alexanders III.) In Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der Großfürsten und Großfürstinnen wurde am 7. d. M. die Mädchen-Erziehungsanstalt eröffnet, für welche Kaiser Alexander III. das prächtige Palais Nikolajewski sowie ein bedeutendes Capital gespendet hatte.

— (Der Sommeraufenthalt der russischen Zarenfamilie.) Das kaiserliche Paar kommt zu Ostern auf ein paar Tage nach Petersburg, begibt sich dann nach Barskoje Selo, wo es den Sommer verbringt. Von einer Auslandsreise ist absolut nichts bekannt. Der Großfürst-Thronfolger, der in Algier ist, wird binnen wenigen Tagen Algier verlassen und sich nach längerer Fahrt auf dem Meere nach dem Kaukasus begeben.

der sie einmal heimführt, beneide ich doch nicht. Er wird allezeit tanzen müssen, wie sie ihm aufspielt.» Zu den letzten Gästen, welche anlangten, gehörten die Strusa's. Die Fürstin liebte es, so spät als möglich zu erscheinen, weil sie genau wußte, daß der Effect ihres Auftretens dadurch noch erhöht wurde.

Heute durfte sie mit der erzielten Wirkung zufrieden sein. Alle Blicke wandten sich nach ihr hin, als sie am Arme ihres Gatten und begleitet von Egon durch den Saal ranschte. Sie merkte, daß man von ihr sprach, und sie hatte auch eine ganz bestimmte Ahnung davon, daß nicht alle Urtheile, die da über sie gefällt wurden, freundlicher Art waren. Aber was kümmerte sie das? Aufsehen erregen um jeden Preis — die Bewunderung der Herren und den Reiz der Damen hervorgerufen, das war ihr Ziel, und dieses Ziel — sie fühlte es — hatte sie erreicht.

«Die Etella ist heute blendend,» sagte Viska Ronsky. «Was für ein Peibengeld die Robe wieder gelistet haben mag. Ich beneide den armen Rudolf nicht um die Toilettenrechnungen seiner Frau Gemahlin. — Wie gesagt, großartig, aber wieder jener eigenartige man nicht ganz genau wußte, daß sie die Fürstin Strusa ist, könnte man sie sehr wohl für eine etwas extravagante Bühnenkünstlerin halten.»

Während Fürst Rudolf und Etella mit den Damen des Hauses sprachen, wechselten Egon und Ralph einen flüchtigen Händedruck und einige Begrüßungsworte. Sie gaben sich beide Mühe, unbefangen und herzwarm zu erscheinen, während sie doch innerlich mit einem gewissen Zwange zu kämpfen hatten.

— (Ernennung.) Der Director des «Istituto Austriaco degli studi storici» in Rom, Theodor R. v. Stichel, wurde zum auswärtigen Mitgliede der bairischen Gesellschaft der Wissenschaften ernannt.

— (Die internationale Hunde-Ausstellung in Wien), welche bekanntlich vom 4. bis 7. Mai in der Rotunde abgehalten wird, bietet unter anderem auch dadurch großes Interesse, daß mit derselben ein Concurrenzschließen zwischen unseren Krummbeinen und Foxterriern auf Dachs stattfindet. Dabei wird sich zeigen, ob unsere Dachshunde ihren altbewährten Ruf in Bezug auf Schneid gegenüber ihren englischen Rivalen zu behaupten imstande sein werden. Der Rennungschluß für die Preisschließen endet mit 4. Mai, 12 Uhr mittags. Die Anmeldungen sind bei Runo Freiherrn v. Dazzarini in Graz, Elisabethstraße Nr. 46 a, zu machen, bei welchem auch die hierfür erforderlichen Formulare erhältlich sind. Dieselben werden in Wien auch vom niederösterreichischen Jagdschutzverein, 1. Bezirk, Herrngasse Nr. 4, und 1. Bezirk, Bankgasse Nr. 2, ausgefolgt.

— (Ueberschwemmungen und Hochwasser.) Nach dem Wasserstandsberichte der hydrographischen Section ist die Donau bei Budapest bereits bedeutend gefallen und deren Hochflut heute bei Baja am höchsten. Von Baja abwärts ist ein geringes Steigen bemerkbar. — Die Theiß ist in ihrem oberen Theile, ebenso sind die Bodrog und Szamos gefallen, weshalb ein Sinken der Theiß für morgen zu erwarten ist. Von Tolaj abwärts dauert das Steigen fort. Da aber die Rörös sinkt und die neuere Hochflutwelle der Maros heute bei Arad culminiert, dürfte eine neuerliche Erhöhung des Wasserstandes nicht erfolgen. Die Bage hat sich längs der Szamos, Rörös, Temes, Vega und der sinkenden Theile der Donau bedeutend gebessert, und dort, wo das Steigen noch andauert, ist die Bage insofern eine beruhigendere, als man hofft, daß die Hochflut nicht derart anwachsen werde, daß man mit den systematisch aufgebauten Dämmen bei günstigem Wetter nicht gegen dieselbe mit Erfolg sich vertheidigen könnte.

— (Bismarck-Feier.) Beim Empfange der Lehrer der höheren preussischen Schulen führte Bismarck aus: Ohne die Vorarbeiten der Lehrer durch die Heranbildung einer tüchtigen Jugend wäre nichts zu erreichen gewesen. Durch die Lehrer wurde in die Herzen der Jugend der Keim zur Vaterlandsliebe und zum späteren Bestande der politischen Situation gelegt. Bismarck gedachte auch der Frauen, welche bei den Kindern schon in jungen Jahren den nationalen Gedanken pflügen. Der Hauptzweck des deutschen Volkes war von jeher die Liebe zur Wahrheit. Diese Liebe pflegen auch die Lehrer den Schülern gegenüber, während in dem französischen Schulwesen, wie sich Bismarck aus den Schulheften der Kinder seinerzeit in Versailles überzeugte, die heckerische Lüge und der Hochmuth von vorneherein in die Jugend gepflanzt werde. Bismarck sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Abendröthe, die er an seinem Lebensabend schaue, glückverheißend auf den heutigen Tag für die Lehrer und die heranwachsende Jugend hindeute.

— (Ein Hundertsechzehnjähriger.) In Athen starb vor einigen Tagen der bekannte griechische Bürger Fastas im Alter von 116 Jahren. Fastas, der ein Veteran aus der Zeit der Befreiungskriege war, erfreute sich bis zu seinem Tode einer unglaublichen Rüstigkeit. Nach ihm ist eine Straße in Athen benannt und sein Begräbniß fand auf Staatskosten statt.

Egon Strusa war heute zum erstenmale seit jenem tête-à-tête mit Tessa als Gast im Bähringen'schen Hause.

Er würde fortgeblieben sein, wenn er es, ohne Aufsehen zu erregen, hätte thun können.

Es war ihm unendlich peinlich, Ralphs Gastfreundschaft in Anspruch nehmen zu sollen; er hatte dem Baron gegenüber das Gefühl des begangenen Unrechts und konnte doch auch zugleich noch immer nicht den Groll überwinden gegen den glücklichen Besitzer des Kleinod's, das er selbst so heiß begehrt hatte.

Ralph wiederum hatte sich in diesen letzten Tagen redlich Mühe gegeben, seine Eifersucht niederzukämpfen, aber ganz war ihm das doch nicht gelungen; ein Rest der Huth war zurückgeblieben, ein Funke, der nur auf Nahrung wartete, um von neuem zur verzehrenden Flamme aufzulodern.

Mit einer Belloommenheit, die zu überwinden er nicht die Kraft fand, harrete er auf den Moment, in welchem Egon sich zu Tessa wenden würde.

Jetzt geschah es, und schier zum Zerspringen schlug Ralph das Herz in der Brust vor qualvoller Erwartung.

Während Ralph, seiner Pflicht als Gastgeber genügend, sich einem hohen Staatswürdenträger, der eben auf ihn zugehritten kam, widmen mußte, trat Egon zu der Dame des Hauses heran.

Das Gespräch mit dem Minister hinderte Bähringen nicht, mit allen Sinnen bei dem Paare neben ihm zu sein und was er sah und hörte, war geeignet, ihn vollends zu beruhigen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Jubiläumsfeier der Ruthenen.) Das ruthenische Comité, welches die Jubiläumsfeier der vor 300 Jahren abgeschlossenen kirchlichen Union vorbereitet, veröffentlicht einen Aufruf, in welchem betont wird, daß die Union der Ruthenen unter dem Schutze des Kaisers von Oesterreich und der apostolischen Curie die Erhaltung ihres Ritus und die Entwicklung ihrer Sprache ermöglicht habe. Sämmtliche Ruthenen werden aufgefordert, sich an der Feier zu betheiligen.

— («Fürst Arbanit.») Das neue Drama des Fürsten Nikolaus von Montenegro, «Fürst Arbanit», über dessen Vollenbung wir schon vor einigen Tagen berichtet haben, wird, wie aus Cetinje weiters gemeldet wird, daselbst nach Ostern im Hause des Thronfolgers Danilo zur Aufführung gelangen. Im Laufe des Sommers soll das Werk des fürstlichen Dichters in russischer Uebersetzung auf einer Petersburger Bühne in Scene gehen.

— (Die That eines Wahnsinnigen.) Am 7. d. M. kam in ein Pariser Hospital ein Landmann, der in seiner Jagdtasche den Kopf eines zwölfjährigen Kindes mitbrachte, den er zur Untersuchung vorlegte. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem Wahnsinnigen zu thun hatte, der im Wahnsinn seinen eigenen Bruder erschlagen und ihm den Kopf regelrecht abgeschnitten hatte.

— (Stiergefechte in Frankreich.) Aus Marseille wird berichtet: Trotz des strengen ministeriellen Verbotes, bei den Stiergefechten Stiere zu tödten, wurden auf Verlangen von Zuschauern gestern bei einem Stiergefechte in Nîmes sechs Stiere getödtet.

— (Die Schicksale eines Hauses.) Aus Berlin wird gemeldet: Das alte Reichstagsgebäude, in dem sich jetzt die hygienische Ausstellung des Nationalvereines befindet, wird zu einem Bierpalast und zu einer elektrischen Badeanstalt umgewandelt.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Charwoche in der Hofburg.) Am Gründonnerstag den 11. April finden um 9 Uhr vormittags in der Hofburgpfarrkirche die Predigt und das Hochamt statt, dem Seine Majestät der Kaiser und die durchlauchtigsten Erzherzoge beizuwohnen werden. Hierauf erfolgt im Ceremonienlaale die Fußwaschung an zwölf Greisen. Am Charfreitag ist um 9 Uhr früh Kirchengang zur Predigt und Passion. Am Charsternstag finden um 10 Uhr vormittags Bitanei und Hochamt statt. Um 4 Uhr nachmittags erfolgt die Auferstehungs-Procession. Der Hof begibt sich vor 4 Uhr über die Adlerstiege in die Kammerkapelle zur Kirchen-Ceremonie, hierauf über den Burgplatz in die Hofburgpfarrkirche. Das Tolison-Amt wird am Ostersonntag um halb 11 Uhr abgehalten.

— (Bezirks-Schulinspectoren.) Von den für das Kronland Krain jüngst ernannten Bezirks-Schulinspectoren wurden zufolge der vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht getroffenen Bestimmung folgende Herren ausschließlich in der Schulaufsicht verwendet, deshalb von ihrer dormaligen Dienstleistung entbunden und für die Functionsdauer beurlaubt werden: k. k. Professor Jupantič, dann die Oberlehrer Gabršel, Jeršinovic, Kragl und Thuma.

— (Aus der Salbacher Diocese.) Canonisch investiert wurden die hochw. Herren Johann Besar auf die Pfarre Peče bei Moravitsch und Simon Smittel auf die Pfarre Dobovec. Herr Rochus Mercur, Beichtvater im Ursulinenkloster in Bischofsklo, wurde als Vicedirector und Dekonom an die Salbacher theologische Lehranstalt versetzt, Herr Felix Jabovnik aber zum Beichtvater im genannten Kloster ernannt. Die Pfarre St. Martin bei Bittai wurde dem Herrn Johann Lavrentic und jene in Scharfenberg dem Herrn Andreas Ramovec verliehen.

— (Gefährliche Burschen.) Am 30. v. M. wurde der Bäckergehilfe Jakob Cerar aus Salbach, der auf der Bezirksstraße in Untergamling am Rücken einen zum Verlaufe bestimmten, mit Gebäd gefüllten Tragkorb trug, von zweien ihm unbekannten Burschen von rückwärts plötzlich überfallen. Cerar ließ den Rückenkorb fallen und flüchtete in ein Gasthaus. Cerar suchte Johann weitere Hilfe in der Gendarmenleaserne in Zwischenwässern. Außer dem an der Ware erlittenen Schaden zeigte sich der Gut an vier Stellen mit einem Taschenmesser durchstochen; Cerar selbst erlitt auf dem Daumen der rechten Hand mit einem Taschenmesser eine Schnittwunde. Die Thäter, ein gewisser Starin und Benartov aus Tersein, ergriffen beim Eintreffen der Patrouille in Untergamling die Flucht; dieselben werden gerichtlich verfolgt.

— (Dämon Alkohol.) Am 5. d. nachmittags berauschte sich der 65jährige Besitzer Anton Bremsal von Bobborst beim Greisler Josef Peterlin mit Brantwein. Der Trunkene wurde vom Knechte des Peterlin in die Saubuschpfe desselben gebracht, wo er liegen blieb und am 6. d. um 6 Uhr früh starr und bewusstlos aufgefunden wurde. Bremsal wurde in sein Haus gebracht, wo er gegen 6 Uhr abends, ohne wieder das Bewusstsein erlangt zu haben, den Geist aufgab.



— (Beamtenverein.) Die krainische Mitgliedergruppe des I. allgemeinen Beamtenvereines hielt Sonntag in Hafners Bierhalle ihre diesjährige ordentliche Local- und Consortial-Versammlung ab. Der Localversammlung präsierte Herr Landes Schulinspector Jakob Smolej, welcher zunächst über die Thätigkeit des Beamtenvereines in seiner Totalität und dann über die Wirksamkeit des hiesigen Localausschusses im abgelaufenen Jahre 1894 einen ausführlichen Bericht erstattete. Hiernach hat der Verein im selben Jahre an Unterstufen, Gurstipendien, Beihilfen beiträgen 28.320 fl. unter seine Mitglieder vertheilt und zur Wahrung und Förderung der Standes-Interessen sich wiederholt mit Petitionen um Verbesserung der materiellen Lage der Staatsbeamten an die maßgebenden Stellen gewendet. In seiner Lebensversicherungsabtheilung verzeichnete der Beamtenverein Ende 1894 71.079 fl. effective Verträge über rund 70 Millionen Capital und Rente und verfügte über eine Prämienreserve von 13.8 Millionen Gulden. Die Gruppe Krain zählte Ende 1894 391 Mitglieder, welche bei der Lebensversicherungsabtheilung mit 471.339 fl. participierten. Die Verhandlungen der Consortialversammlung leitete Herr Professor Augustin Westler. Das Spar- und Vorschuss-Consortium des Beamtenvereines in Laibach hatte Ende 1894 185 Mitglieder mit 12.857 fl. eingezahlten Antheils- und 1726 fl. Spar-Einlagen und mit 19.788 fl. ausstehenden Vorschüssen, dann einen Reservefond von 2018 fl. 30 kr. Der Reingewinn im Jahre 1894 betrug 557 fl. 71 kr., aus welchem eine 4proc. Dividende auf die Antheils-einlagen zur Vertheilung gelangt. Der Rechnungsbereich, Rechnungsabschluß und die Bilanz pro 1894 wurden genehmigt und den genannten Vorstehenden sowie dem Obmanne des Aufsichtsrathes, Herrn Professor Doctor Josef Rejebli für ihre Mithewaltung der Dank votiert. Zum Schlusse vollzog die Versammlung die Ersatzwahlen pro 1895: 1.) In den Localausschuß; 2.) in den Consortialvorstand und 3.) in den Aufsichtsrath. Gewählt wurden die Herren ad 1: Wilhelm Dufsch, Ludwig Rab-nicher, Johann Strizaj, Jakob Smolej, Augustin Westler; als Ersatzmänner: Alois Viber, Ferdinand Tomazic, Rudolf Besej; ad 2: Alois Bayr, Johann Strizaj, Anton Svetek; als Ersatzmänner: Alois Viber, Bertram Gög und Ferdinand Tomazic; ad 3: Dr. Johann Jan, Barthl. Silbar, Johann Svetek; als Ersatzmänner: Jakob Smolej und Rudolf Besej.

— (Philharmonisches Concert.) Das fünfte Mitgliederconcert der philharmonischen Gesellschaft, dessen Programm wir bereits veröffentlichten, beginnt heute um halb 8 Uhr abends.

— (Hochwasser.) Das Thal von Groß-Bele im politischen Bezirke Vittai und das Treffenthal im politischen Bezirke Rudolfswert sind überschwemmt. Die Bewohner der in den genannten Thälern gelegenen Ortschaften mußten belagert werden und befinden sich in den auf der Verglehn situierten Dörfern und Häusern. Unglücksfälle sind bisher nicht vorgekommen, die Winterfaat dürfte jedoch vernichtet sein.

— (Waidmannische.) Im Bereiche des Stadtbezirk Laibach sind im vorigen Jahre folgende Wildgattungen zum Abschusse gelangt, als: 60 Hasen, 55 Feldhühner, 200 Wachteln, 30 Waldschneppen, 20 Moos-schneppen, 1 Wildgans, 50 Wildenten, 3 Füchse, 10 Stiffe, 2 Fischotter sowie 7 Habichte, Falken und Geier.

— (Influenza.) In einigen Ortschaften der Gemeinden Treffen und Neubegg erkrankten in letzterer Zeit 15 Personen, darunter mehrere Kinder, an Influenza. Nach Abschlag der bereits Genesenen bezieht sich der jetzige Krankenstand noch auf 10 Personen. Der Charakter dieser Krankheit ist ein gelinder.

— (Blattern.) Die im Orte Nibel, Bezirk Gottschee, aufgetretene Blatternkrankheit hat sich auch auf einige benachbarten Ortschaften, doch nur in vereinzelter Fällen, ausgebreitet, und es erkrankten bisher im ganzen 32 Personen, von denen 18 genesen, 5 aber gestorben sind, daher sich die Zahl der in ärztlicher Behandlung stehenden Kranken noch auf 9 Personen bezieht.

— (Zum Stapellauf des neuen Lloyd-dampfers „Habsburg“.) Der Lloyd-Dampfer „Habsburg“ ist, wie seine beiden in England erbauten Schwester-schiffe „Semiramis“ und „Cleopatra“, für den Mittel-meerdienst der Gesellschaft bestimmt. Derselbe ist ganz aus inländischem Siemens-Martin-Stahl hergestellt. Seine Länge beträgt 114.3 Meter, seine Breite 13.64 Meter, seine Tiefe 9.30 Meter. Die vier Laderaume fassen zusammen 140.000 Cubikfuß. In der Mitte des Schiffes in directer Verbindung mit dem Promenade-Deck befinden sich die Salons für 80 Passagiere erster Classe. Der geräumige Speisesaal ist in egyptischem Stile gehalten und mit Wandverkleidungen aus Marmor und eingelegeten Oelgemälden decoriert. Oberhalb dieses Saales liegt der Musiksalon, der, entsprechend dem Namen des Schiffes, mit Gemälden der kaiserlichen Schlösser und mit den Wappen der österreichischen Länder ausgeschmückt ist. In demselben Deckhause befindet sich überdies ein geräumiger, im maurischen Stile ausgestatteter Rauchsalon. Im Deckhause des Achterschiffes ist der Salon für 40 Passagiere zweiter Classe. Die Schlafräume für Kajütenpassagiere sind ebenfalls mit Comfort und Ge-

schmack eingerichtet. Die Betten erster Classe liegen nicht über-, sondern nebeneinander, so daß jeder Reisende dieser Classe ein bequemes, freistehendes Bett besitzt; für die Reisenden dritter Classe bis zur Zahl von 200 ist durch einen geschützten Raum auf dem Oberdeck vorgesorgt. Sämmtliche Räume sind elektrisch beleuchtet, die Wohn-räume mit elektrischen Glöden versehen. Douche- und Bannbäder stehen zur Verfügung. Die vom „Lloyd“ herausgegebene Beschreibung, welcher wir obige Daten entnehmen, schließt mit den Worten: Möge das schöne Schiff stets seinen Zweck erfüllen: die heimathliche Flagge in allen Meeren, die es besuchen wird, in Ehren zu führen, dem vaterländischen Verkehr nach Kräften zu dienen sich bemühen und sich des stolzen Namens, den es trägt, immer würdig erweisen.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 7. April.) Banknoten-Umlauf 491,333.000 Gulden (+ 7,837.000), Metallschatz 323,074.000 Gulden (— 723.000), Portefeuille 142,106.000 (+ 8,312.000), Lombard 30,311.000 Gulden (+ 1,153.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 47,210.000 Gulden (— 7,539.000 fl.)

### Musica sacra

in der Char- und Osterwoche.

In der Domkirche:

Grün-Donnerstag den 11. April Pontificalamt um 8 Uhr früh: Vocalmesse in F von Dr. J. Benz; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Char-Freitag zur Grablegung um halb 10 Uhr: Improperien von L. S. da Vittoria; Crux fidelis von Johann IV., König von Portugal.

Char-Samstag Hochamt nach halb 10 Uhr: Choralmesse; Graduale von A. Foerster. — Um 4 Uhr zur Auferstehung: Matutinresponsoien von Anton Foerster, „Aurora coelum purpurat“ von Fr. Witt; nach der Procession Te Deum von Fr. Witt, Regina coeli von A. Zeitner, Tantum ergo von J. D. Pitoni.

Ostersonntag Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse „Exultet“ von Fr. Witt; Graduale, Sequenz und Offertorium von A. Foerster.

Ostermontag Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse Nr. 4 von M. Brosig; Graduale und Sequenz von A. Foerster, Offertorium von G. E. Stehle.

## Neueste Nachrichten

### Stapellauf des Lloyd-Dampfers „Habsburg“.

Triest, 9. April. Der Stapellauf des neu-erbauten Lloyd-Dampfers „Habsburg“ vollzog sich heute vormittags programmäßig im Beisein Ihrer k. und k. Hoheiten der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia, welche als Taufpathin fungierte, und des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Stefan unter brausenden Eruiva- und Hoch-Rufen der zahl-reichen geladenen Gäste und einer vieltausendköpfigen Menge.

Der Präsident der Lloyd-Gesellschaft, Freiherr von Ralchberg, richtete an die Taufpathen folgende An-sprache: „Eure k. und k. Hoheiten! Durch die Allerhöchste Gnade erfährt die Gesellschaft des österreichischen Lloyd die hohe Auszeichnung der Anwesenheit Eurer k. und k. Hoheiten beim heutigen feierlichen Anlasse. Genehmigen Eure k. und k. Hoheiten den ehrerbietigsten Dank des Verwaltungsrathes für höchstbenedicten Erscheinen. Der Moment ist deshalb ein besonders erhebender, weil dieses große Schiff, welches unser Arsenal hier zum Stapellauf bereit gestellt hat und welchem keines bi-her auf dieser Werfte erbauten dem Plane nach eben-bürtig ist, den Namen unseres Herrscherhauses führen soll.

Dieser Name erweckt in der Brust jedes Oester-reichers, welcher Landes und Standes er sei, das be-glückende Heim als Gefühl, das Gefühl der treuen Zusammengehörigkeit mit dem erlauchten Erzhaufe von Oesterreich, und dieses Schiff soll ein Haus von Erz sein, soll den Namen, den wir lieben und auf den wir als auf unseren gemeinschaftlichen Völkerramen stolz sind, hinaustragen über die Meere, so Gott will, und ihm Ehre machen in der Ferne.

Genehmigen Eure k. und k. Hoheit, dem Schiffe als Pathin den Namen „Habsburg“ zu verleihen und es mit demselben hinauszufenden in sein Element.

Ihre k. und k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Theresia erwiderte diese Ansprache mit folgenden Worten: „Mit besonderer Freude erfüllt es mich, auf Befehl meines Kaisers und Königs die Taufe dieses schönen, auf einer heimathlichen Werfte erbauten Schiffes vor-zunehmen. Habsburg! Mit diesem von Sr. Majestät allergnädigst genehmigten Namen taufe ich Dich! Gleite mit Gott in Dein künftiges Element und durchschiffe glücklich die fernern Meere zur Ehre Deines glänzenden Namens, zum Wohle unseres heimathlichen Handels!“

Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erz-herzog Karl Stefan sprach beim Stapellaufe des Dampfers „Habsburg“ dem Director Peichl und dem Arsenaldirector Edl. v. Rodolitsch in besonders anerken-nender Weise höchstseine vollste Zufriedenheit über den Stapellauf und das ganze Arrangement aus.

Die Lloyd-Verwaltung gab den Beamten und Ar-beitern, welche beim Schiffbaue und Stapellauf be-schäftigt waren, eine besondere Feier und veranstaltete ein Festmahl, bei welchem Director v. Rodolitsch eine patriotische Rede hielt. Nach dem Stapellauf veran-staltete der österr. Lloyd für seine Gäste eine al fresco-Fahrt im Hafen von Triest, welche vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Die Directoren Peichl und von Rodolitsch machten den Gästen in freundlichster Weise die Honneurs.

Um 1 Uhr mittags fand im Statthaltereigebäude ein Dejeuner zu 35 Gedecken statt, zu welchem Ihre k. u. k. Hoheiten Herr Erzherzog Karl Stefan und Frau Erzherzogin Maria Theresia erschienen waren. Der Statthalter begrüßte die hohen Gäste er-bietigst. Unter den Anwesenden befand sich auch Seine Excellenz Herr Handelsminister Graf Burmbrand mit Tochter. Nach dem Dejeuner hielt das Erzherzogin-paar längere Zeit Cercle und verließ sodann das Palais, vom Statthalter und dessen Gemahlin bis zum Wagen geleitet. Ihre k. und k. Hoheiten Erzherzog Karl Stefan und Gemahlin sind nachmittags mit dem Gefolge nach Pola abgereist. Heute nachmittags fand ein glänzendes Gartenfest beim Bürgermeister Doctor Bitteri statt. Die Gäste hatten der Einladung voll-zählig Folge geleistet. Den ersten Toast sprach der Bürgermeister auf Se. Majestät den Kaiser, welcher den geistert aufgenommen wurde, einen zweiten auf die Handelsminister und ferner einen dritten Toast auf die anwesenden Parlamentsmitglieder. Vicepräsident Abramowicz erwiderte namens der Reichsrathsabgeord-neten und trank auf das Wohl und Gedeihen Triests, Abg. Dr. Milanich namens der Herrenhausmitglieder erwiderte im gleichen Sinne. Die Toaste wurden be-geistert aufgenommen. Das Wetter ist prachtvoll.

### Telegramme.

Wien, 9. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser, welcher seinen Aufenthalt in Lichtenegg um 24 Stunden verlängerte, ist heute abends um 9 Uhr 15 Min. nach Wien zurückgekehrt.

Wien, 10. April. (Orig.-Tel.) (Wiener-Zeitung.) Se. Majestät der Kaiser ernannte den Geheimrath Ignaz Eblen v. Plener zum Kanzler des Ordens der eisernen Krone.

Wien, 9. April. (Orig.-Tel.) Eine Deputation der Delegierten des Techniktages unter Führung des Rectors Exuber sprach heute beim Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern und dem Unterrichtsminister vor, von welchen sie in wohlwollendster Weise empfangen wurde. Dr. v. Madayski erklärte u. a., daß er das Technische dem Universitätsstudium gleichstelle und daher die Berechtigung der Verleihung des akademischen Grades an Techniker vollkommen anerkenne.

Brüssel, 9. April. (Orig.-Tel.) Der Cassationshof hat die von Frau Soniaux eingelegte Berufung gegen das über sie verhängte Todesurtheil verworfen.

### Der Krieg zwischen China und Japan.

Yokohama, 9. April. Nach japanischen Blättern finden die Friedensverhandlungen wahrscheinlich diese Woche ihren Abschluß. Ueber sieben von den acht seitens der Japaner gestellten Bedingungen ist ein Einvernehmen bereits erzielt worden.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Nebel	Wetter
	7 u. Mg.	740.2	2.2	windstill			0.00
	9. 2. N.	740.7	11.4	W. schwach		heiter	
	9. 4. N.	741.6	7.2	windstill		heiter	

Morgens Nebel, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 6.9°, um 2.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.



Allen Theilnehmenden hiemit die höfliche Anzeige, daß Samstag am 6. April um halb 11 Uhr abends in Stubenz Fräulein

### Auguste Bessel

Bezirkshauptmanns-Waise von ihrem langjährigen, schweren Leiden erlöst und zum besseren Leben abgerufen wurde. Die Verstorbene wird dem frommen Andenken empfohlen.

### Die trauernden Verwandten.

(Besondere Parte werden nicht ausgegeben.)



Nach dem officiellen Courßblatte.



# Sonnen-Schirme

reizende Neuheiten in  
größter Auswahl und in  
allen Preislagen  
empfiehlt

(1404) **L. Mikusch** 7—1

Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant  
in Laibach, Rathhausplatz 15.

z odlokom dne 30. januarja 1895  
št. 458, na 7. marca in 6. aprila 1895  
določene ter z odlokom dne 26. febru-  
varja 1895, št. 1319, s pravico po-  
novljenja vstavljene izvršilne dražbe  
Janez Zdravljčičevega, sodno na 20  
goldinarjev cenjenega zemljišča vlož-  
št. 198 kat. obč. Dule se ponovite te  
vnovič dražbinska dneva na  
25. aprila in na  
25. maja 1895,  
dopolodne ob 11. uri, pri tukajšnjem  
sodišču s poprejsnjim pristavkom od-  
redita.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki  
dne 5. marca 1895.

Rauch von Stalzern (durch den Advocaten Brunner) die executive Wiederversteigerung der hiesiger Maria Mariné von Wrauen gehörigen, executive auf 450 fl. bewerteten Realität Einl. Z. 87 ad Hinterberg zur Einbringung der Forberung per 120 fl. s. Anh. gegen die säumige Ersterherin Magdalena Sutter von Wrauen bewilliget und zur Bornahme derselben die einzige Tagfahrt hiergericht's auf den

1. Mai 1895

von 9 bis 12 Uhr vormittags mit dem angeordnet worden, daß hiebei die Realität auch unter dem Schätzwerte veräußert werden würde.

Am 13. März 1895.

vom 23. März 1895, Z. 2360, die Verlängerung der väterlichen Gewalt über den am 24. April 1871 geborenen Friedrich Kollmann, Hausbesitzer und Kaufmannssohn aus Laibach, über die Zeit der physischen Großjährigkeit auf unbestimmte Dauer ausgesprochen hat.

St. l. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach  
am 28. März 1895.

(1279) 3—3 2 5697

**Oklic**  
izvršilne dražbe premakljivega  
blaga.  
C kr. deželno kot trgovaško podjetje

in drugega na  
6. maja 1895,  
vsakikrat ob 9. uri dopoldne, v biva-  
lišči dolžnikovem v Ljubljani, Kravja  
Dolina št. 24, odredilo in da se bodo  
zarubljene reči pri prvem roku le za  
ali čez cenilno vrednost, pri drugem  
pa tudi pod njo in vsakikrat le za  
gotovi denar prodajale.  
V Ljubljani dne 16. marca 1895.